



Ein Hingucker ist dieses Passivhaus am österreichischen Weissensee in Kärnten. Es schwimmt, es dreht sich und es kann besichtigt werden (ID 5039). Infos www.passivhausprojekte.de. © Weissenseer / Michael Tribus Architecture

Willkommen im Passivhaus!

Weltweit laden Bewohner in Passivhäuser ein – Offene Türen 9. bis 11. November

Darmstadt. Einfach so in das Haus anderer Leute hineinzuspazieren, genau das ist während der Tage der offenen Tür im Passivhaus ausdrücklich gewünscht. Bei der jährlich stattfindenden Veranstaltung öffnen Bewohner ganz unkompliziert ihre Passivhäuser und laden die Besucher dazu ein, sich vom erhöhten Wohnkomfort sowie der Energieeffizienz des Gebäudes selbst zu überzeugen. Willkommen im Passivhaus! In diesem Jahr finden die Tage der offenen Tür im Passivhaus vom 9. bis zum 11. November 2018 statt. Und das wieder weltweit.

Mit einem Passivhaus setzen Bauherren in den eigenen vier Wänden die Energiewende um. Die Investitionen für den Bau eines Passivhauses sind kaum höher als bei einem konventionellen Gebäude. Gleichzeitig brauchen die Bewohner nur wenig Energie zum Heizen und zahlen dadurch nur einen Bruchteil der sonst üblichen Heizkosten. Passivhäuser lassen sich zudem sehr gut mit der Erzeugung erneuerbarer Energie verbinden.



Im hessischen Nidderau laden Bewohner der Passivhaus-Siedlung „Neue Mitte“ zu einer Besichtigung ein. Insgesamt vergab die Stadt 120 Baugrundstücke. © Passivhaus Institut

zu senken“, erklärt Dr. Witta Ebel vom Passivhaus Institut.

Klimaschutz konkret

„Der IPCC-Bericht der Vereinten Nationen hat gerade wieder gezeigt, dass Klimaschutz konsequent und ohne weitere Verzögerung umgesetzt werden muss. Auch Gebäude als wesentliche Mitverursacher der Erderwärmung müssen sehr viel energieeffizienter werden. Passivhäuser beweisen seit über 27 Jahren, dass es möglich ist, den Energieverbrauch von Gebäuden drastisch

Stets gute Luft

Passivhäuser zeichnen sich unter anderem durch eine sehr gute Wärmedämmung, dreifach verglaste Fenster sowie eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung aus. Durch die Lüftungsanlage ist die Luftqualität fühlbar besser als in konventionellen Gebäuden, Allergiker können wieder durchatmen. Weitere Kriterien des Passivhaus-Standards sind eine luftdichte Gebäudehülle sowie die Vermeidung von Wärmebrücken.

Bunte Mischung an Besuchsmöglichkeiten

Im Internet gibt es unter www.passivhausprojekte.de eine Übersicht über die Gebäude, die während der Tage der offenen Tür im Passivhaus besichtigt werden können. Weltweit laden Bewohner an diesen drei Tagen zu sich nach Hause ein. Geöffnet sind überwiegend Wohngebäude, darunter auch Passivhäuser Plus und Premium, die erneuerbare Energie direkt am Gebäude erzeugen. Jedoch laden auch die Eigentümer von Verwaltungsgebäuden, Hotels, kirchlichen Einrichtungen, Schulen und Kindergärten dazu ein, ihre Passivhäuser zu besuchen.

Bauen für die nahe Zukunft

In der Europäischen Union müssen durch die Neufassung der Europäischen Gebäuderichtlinie ab dem Jahr 2019 alle öffentlichen sowie ab 2021 zudem alle privaten Gebäude den nearly-Zero-Energy-Standard (NZEB) erfüllen. Der Passivhaus-Standard erfüllt schon heute die Kriterien für diesen Niedrigstenergiestandard. „Bei den Tagen der offenen Tür können die Besucher im direkten Gespräch ihre Fragen klären. Das ist eine einmalige Gelegenheit, authentische Eindrücke von diesen behaglichen und äußerst energieeffizienten Gebäuden zu bekommen“, erklärt Sabine Stillfried von der Informations-Gemeinschaft Passivhaus.



Dieses Siedlungshaus in Mönchengladbach aus den 1930er-Jahren haben die Eigentümer auf Passivhaus-Standard saniert. Die Gartenfassade ist nach der Sanierung nicht mehr wiederzuerkennen, ID 5765. © bau grün! architekten

Wandlung eines Hauses

Auch das Mehrfamilienhaus der Architekten von bau grün! in Mönchengladbach kann zu den Tagen der offenen Tür im Passivhaus besichtigt werden. Das Gebäude aus den 1930er-Jahren ist eines von insgesamt zwölf Siedlungshäusern im Stadtteil Westend. Die Gartenfassade mit den vergrößerten Fenstern und dem neuen Erkeranbau in Holzkonstruktion ist nach der Sanierung nicht mehr wiederzuerkennen. „Wir möchten den Besuchern bei den Tagen der offenen Tür zeigen, wie ein älteres Haus durch eine Sanierung energetisch und optisch gewinnen kann“, erklärt Architekt Daniel Finocchiaro aus Mönchengladbach. Informationen zur Besichtigung unter www.passivhausprojekte.de und der ID 5765.



Das Verwaltungsgebäude der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) in Osnabrück ist ebenfalls bei den Tagen der offenen Tür im Passivhaus für einen Besuch inklusive Führung geöffnet, ID 1428. © DBU

Einfach besichtigen

An den Tagen der offenen Tür im Passivhaus teilzunehmen ist ganz einfach: Unter www.passivhausprojekte.de können Interessenten gezielt nach Häusern suchen, die in ihrer Stadt oder Region vom 9. bis zum 11. November 2018 geöffnet sind. Die meisten Häuser können ohne Voranmeldung besucht werden, bei einigen ist eine kurze Anmeldung erwünscht.

Veranstaltet werden die Tage der offenen Tür im Passivhaus von der IG Passivhaus Deutschland zusammen mit Passivhaus Austria sowie der Internationalen Passivhaus Vereinigung (iPHA). Die weltweite Veranstaltung findet in diesem Jahr bereits zum 15. Mal statt.

Passivhaus-Hotel

Besucher können bei den Tagen der offenen Tür im Passivhaus gewinnen.

Wer von seinem Besuch im Passivhaus ein Foto macht und in den sozialen Medien unter dem Hashtag **#iPHopendays** veröffentlicht, der nimmt automatisch an einer Verlosung teil. Zu gewinnen gibt es unter anderem eine Übernachtung in einem Passivhaus-Hotel in den Alpen. www.ig-passivhaus.de



Dieses Passivhaus im bayerischen Marquartstein lädt vor malerischer Kulisse zu einer Besichtigung ein, ID 5547. © Lebensraum Holz



Tage der offenen Tür im Passivhaus

PASSIVHAUS-BEWohner LADEN EIN

9. - 11.
November
2018

Allgemeine Informationen

Passivhäuser

Passivhäuser zeichnen sich unter anderem durch eine hochwertige Wärmedämmung, Fenster mit Dreifach-Verglasung sowie eine luftdichte Gebäudehülle aus. Im Winter bringt die Wärmerückgewinnung der Lüftungsanlage vorgewärmte Luft ins Haus. Die insgesamt fünf Grundprinzipien eines Passivhauses sorgen dafür, dass diese höchst energieeffizienten Gebäude ohne *klassische* Gebäudeheizung auskommen. „Passiv“ werden die Häuser genannt, da der größte Teil des Wärmebedarfs aus „passiven“ Quellen wie Sonneneinstrahlung sowie Abwärme von Personen und technischen Geräten gedeckt wird. Ein Passivhaus verbraucht somit rund 90 Prozent weniger Heizwärme als ein bestehendes Gebäude und 75 Prozent weniger als ein durchschnittlicher Neubau.

Passivhaus und NZEB

Der Passivhaus-Standard erfüllt schon heute die Anforderungen der Europäischen Union an Nearly Zero Energy Buildings. Laut der Europäischen Gebäuderichtlinie *EPBD* müssen die Mitgliedstaaten die Anforderungen an so genannte Fast-Nullenergiehäuser (nZEB) in ihren nationalen Bauvorschriften festlegen. Diese treten am 31.12.2018 für öffentliche Gebäude sowie am 31.12.2020 für alle anderen Gebäude in Kraft.

Pionierprojekt

Das weltweit erste Passivhaus errichteten vier private Bauherren, darunter Dr. Wolfgang Feist, vor über 27 Jahren in Darmstadt-Kranichstein. Die Reihenhäuser gelten seit dem Einzug der Familien 1991 als Pionierprojekt für den Passivhaus-Standard. Bauphysiker bescheinigen dem ersten Passivhaus nach umfangreichen technischen Untersuchungen auch heute noch eine uneingeschränkt gute Funktionstüchtigkeit sowie einen unverändert geringen Verbrauch von Heizwärme. Das Pionier-Passivhaus nutzt mit seiner neuen Photovoltaikanlage nun erneuerbare Energie und erhielt das Zertifikat zum Passivhaus Plus.



Das weltweit erste Passivhaus in Darmstadt-Kranichstein.
© Peter Cook

Passivhaus und erneuerbare Energie

Der Passivhaus-Standard lässt sich gut mit der Erzeugung erneuerbarer Energie direkt am Gebäude kombinieren. Seit April 2015 gibt es für dieses Versorgungskonzept die neuen Gebäudeklassen „Passivhaus Plus“ und „Passivhaus Premium“. Die ersten Häuser in diesen beiden Kategorien sind bereits zertifiziert, sowohl Privathäuser als auch Bürogebäude.

Passivhäuser

Mittlerweile gibt es Passivhäuser für alle Nutzungsarten: Neben Wohn- und Bürogebäuden existieren auch Kitas und Schulen, Sporthallen, Schwimmbäder und Fabriken als Passivhäuser. In Frankfurt am Main entsteht gerade die weltweit erste Passivhaus-Klinik. Das Interesse steigt stetig. Mit Blick auf den Ressourcenverbrauch der Industrieländer sowie die Klimaerwärmung setzen Kommunen, Unternehmen und Privatleute einen Neubau oder eine Sanierung zunehmend im Passivhaus-Standard um.

Passivhaus Institut

Das Passivhaus Institut mit Sitz in Darmstadt ist ein unabhängiges Forschungsinstitut zur hocheffizienten Nutzung von Energie bei Gebäuden. Das von Dr. Wolfgang Feist gegründete Institut belegt eine internationale Spitzenposition bei der Forschung und Entwicklung zum energieeffizienten Bauen. Dr. Wolfgang Feist erhielt unter anderem 2001 den DBU-Umweltpreis für die Entwicklung des Passivhaus-Konzepts.



Dr. Wolfgang Feist
© Peter Cook

Passivhaustagung

Das Passivhaus Institut richtet die Internationale Passivhaustagung sowie die angeschlossene Passivhaus-Fachausstellung aus. Die 23. Internationale Passivhaustagung findet am 21. + 22. September 2019 in Gaobeidian, China statt. www.passivhaustagung.org. Zusätzlich findet am 3. + 4. Mai 2019 in Heidelberg die Passivhaustagung „Besser Bauen“ statt. www.heidelberg.passivhaustagung.de

Kontakt: Katrin Krämer / Pressesprecherin / Passivhaus Institut Dr. Wolfgang Feist

Mail: presse@passiv.de / Tel: 06151 / 826 99-25